

ZUR ENTWICKLUNG DER EINKOMMEN  
UND DER EINKOMMENSVERTEILUNG  
IN ÖSTERREICH 1982/83

Mai 1984

Karl PICHELMANN<sup>+) )</sup>  
Gerda SUPPANZ<sup>+) )</sup>  
Walter WOLF\*)

Im Auftrag des Bundesministerium für Soziale Verwaltung

(Unveröffentlichter Projektbericht)

+ ) Institut für Höhere Studien

\*) Österreichisches Statistisches Zentralamt

## VORWORT

1. Einkommensentwicklung	1
2. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4
2.1 Die Verteilung von Löhnen und Gehältern	4
2.2 Die industrielle Lohnstruktur	6
2.3 Die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	7
2.3.1 Datenbasis	7
2.3.2 Nettoeinkommen nach beruflicher Qualifikation und Stellung	8
2.3.3 Nettoeinkommen nach Berufsdauer	9
2.3.4 Die untersten zehn Prozent der Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	13
2.3.5 Transfereinkommen von Arbeitslosen und Pensionisten	13
2.3.6 Die Nettohaushaltseinkommen der Unselbständigen	14
3. Die Einkommensverteilung zwischen den selbständig Erwerbstätigen	17

## ÜBERSICHTEN

## VORWORT

Die vorliegende Studie setzt die seit dem Jahre 1978 jährlich durchgeführte Berichterstattung über die "Einkommensentwicklung und Einkommensverteilung in Österreich" fort.<sup>1)</sup>

Der Bericht legt diesmal - infolge erneut zugänglicher Datenquellen aus dem Mikrozensus (Juni 1983) - wiederum einen Schwerpunkt auf die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; die Einkommensdaten werden dabei sowohl auf Personen- wie auch auf Haushaltsebene ausgewertet.

Alle erforderlichen Berechnungen wurden mit dem am Institut für Höhere Studien entwickelten Programmsystem "IDP" durchgeführt.<sup>2)</sup>

Wien, im Mai 1984

Karl Pichelmann  
Gerda Suppanz  
Walter Wolf

---

1) Vgl. dazu: CHRISTL, J., H. SUPPANZ. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien 1978. WAGNER, M., K. PICHELMANN. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich 1977/78, Institut für Höhere Studien, Wien 1979. STADLMANN, S., M. WAGNER. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien 1980. CHRISTL, J., S. STADLMANN. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich 1979/80, Institut für Höhere Studien, Wien 1981. CHRISTL, J., K. PICHELMANN. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich 1980/81, Institut für Höhere Studien, Wien 1982. CHRISTL, J., W. EMBERGER. Zur Entwicklung der Einkommen, der Einkommensverteilung und der Vermögensverteilung in Österreich 1981/82, Institut für Höhere Studien, Wien 1983.

2) PICHELMANN, K., S. STADLMANN. Das Income Distribution Program System; Level 4, Institut für Höhere Studien, Wien 1980.

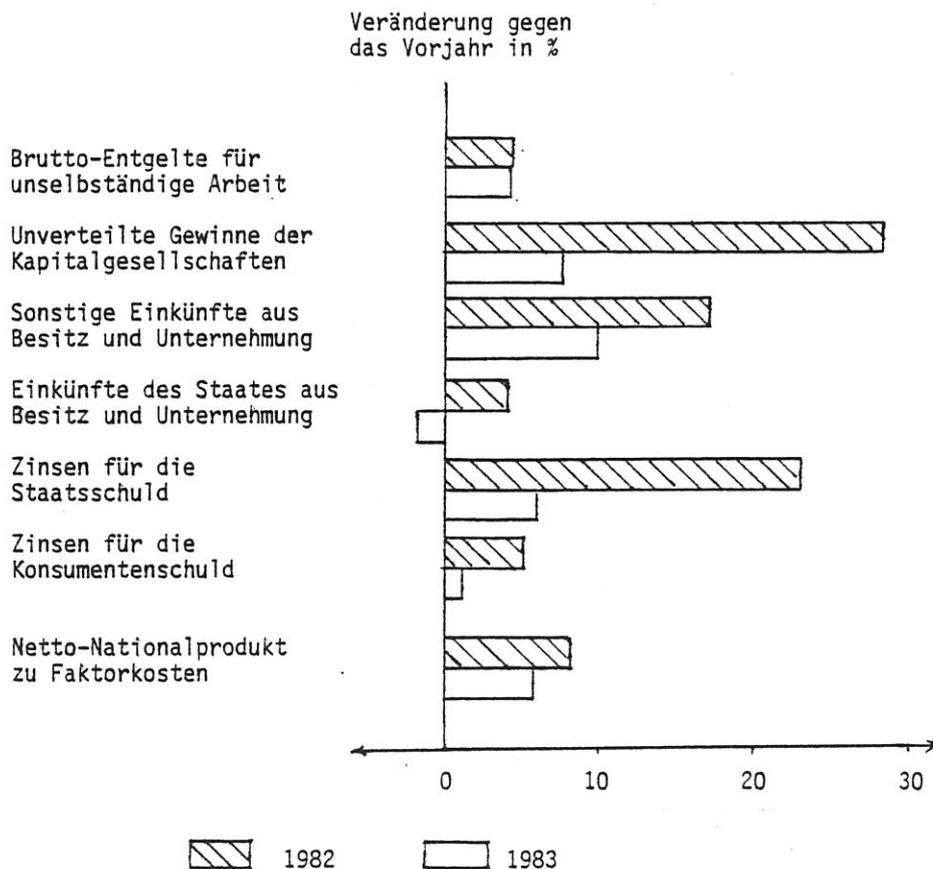
### 1. Einkommensentwicklung

Das nominelle Volkseinkommen erreichte 1983 einen Wert von 893,4 Mrd.S.; trotz etwas höherem Wirtschaftswachstum - aber bei einem um rund 2 1/2 Prozentpunkte geringeren Preisauftrieb (gemessen am BIP-Deflator) - schwächte sich damit die Zuwachsrate auf 5,7% ab (gegenüber 8% im Jahre 1982).

Das Wachstum des Volkseinkommens verteilte sich recht ungleichmäßig auf die verschiedenen Positionen. Die Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit erhöhten sich 1983 mit 4,3% bloß unterdurchschnittlich, hingegen stiegen die unverteilten Gewinne der Kapitalgesellschaften um 7,6% und die sonstigen Einkünfte aus Besitz und Unternehmung um 10% an. Die Gewinneinkommen erreichten damit zwar nicht mehr die hohen Zuwachsraten des Jahres 1982, wiesen aber neuerlich ein deutlich rascheres Wachstumstempo als die Lohneinkommen auf; siehe Übersicht 1.

Abbildung 1

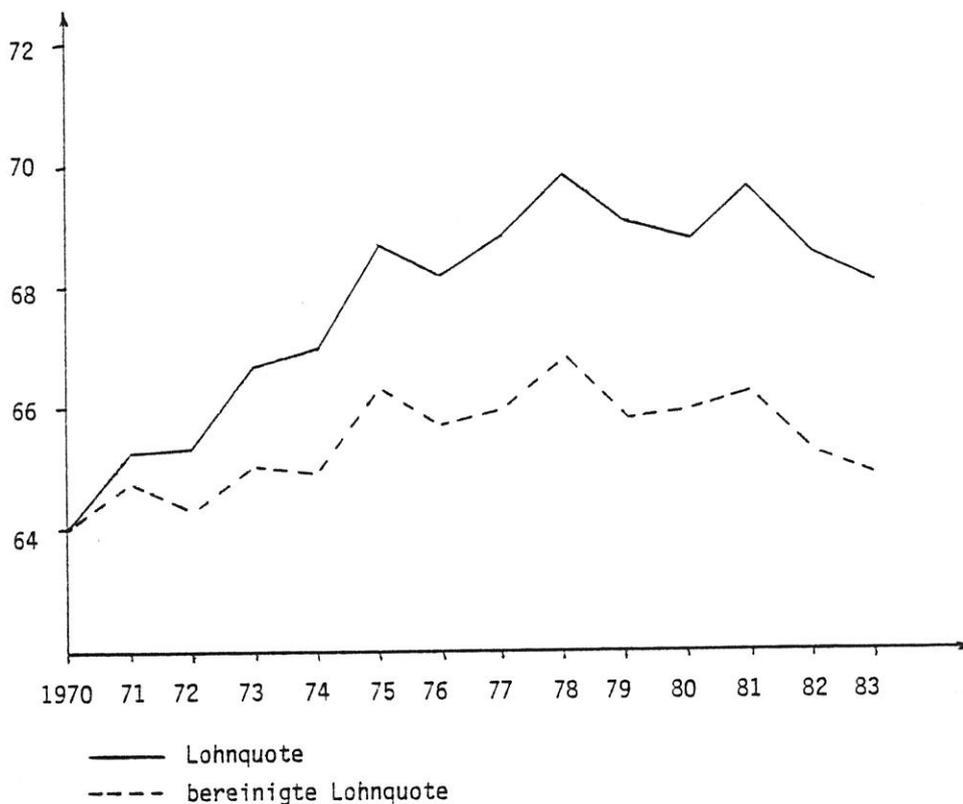
#### KOMPONENTEN DES NETTO-NATIONALPRODUKTS



Die geringere Steigerung der Lohneinkommen gegenüber den Einkünften aus Besitz und Unternehmung spiegelt sich in einer weiteren Abnahme der Lohnquote wider. Der Anteil der Bruttolohnsumme am nominellen Volkseinkommen (unbereinigte Lohnquote) betrug 1983 72,2%, nach 73% im Jahre 1982. Die um Veränderungen in der Beschäftigtenstruktur bereinigte Lohnquote sank von 66,5% auf 65,7% und hat damit den niedrigsten Wert seit 10 Jahren erreicht; siehe Übersicht 2.

Abbildung 2

LOHNQUOTEN 1970-1983



Die Leistungseinkommen (öffentliche und private Lohn- und Gehaltssumme) erhöhten sich 1983 wie im Jahr zuvor um 4%. Bei einer Steigerung der Abzüge (Lohnsteuer, Sozialversicherung etc.) um 3,7% (1982: 5,4%) und der Transfereinkommen um 6,7% (1982: 9,7%), errechnet sich daraus insgesamt eine Zunahme der Netto-Masseneinkommen von 5,2%; um einen halben Prozentpunkt weniger als im Jahre 1982. Infolge des merklich abgeschwächten Preisauftriebs ergab sich dennoch ein Wachstum der realen Netto-Masseneinkommen im Ausmaß von 1,5%; im Jahr zuvor waren sie hingegen um 0,6% gesunken; siehe Übersicht 3.

Insgesamt haben im Jahresdurchschnitt 1983 die Leistungseinkommen je Beschäftigten um 4,8% zugenommen. Die Lohn- und Gehaltserhöhungen der unselbständig Erwerbstätigen fielen aber nicht in allen Wirtschaftszweigen und nicht für alle sozialrechtlichen Gruppen gleich hoch aus. So stiegen in der Industrie die Bruttomonatsverdienste der Angestellten (5,6%) um mehr als einen Prozentpunkt stärker als die der Arbeiter (4,5%). Damit hat sich die Schere zwischen Angestellten und Arbeitern neuerlich weiter geöffnet: Der Index der Bruttomonatsverdienste in der Industrie auf der Basis 1976 zeigt bereits eine Differenz von zehn Prozentpunkten zwischen Angestellten und Arbeitern; siehe Übersicht 4.

Die Abschwächung des Wachstumstempos der Effektivverdienste gegenüber 1982 war schon aufgrund der Kollektivvertragsentwicklung vorherzusehen. Schloß etwa der Bund im Jänner 1982 noch mit einer Jahresrate von 6% ab, so waren es ein Jahr später nur mehr 4,2%. Diese deutliche Korrektur bei den Kollektivvertragsabschlüssen trat fast in allen Wirtschaftszweigen auf und verstärkte sich noch gegen Jahresende. Lagen die Lohnabschlüsse im 1. Halbjahr 1983 in der Regel zwischen 5% bis 5 1/2%, sahen die Kollektivvertragsvereinbarungen des Herbst nur mehr Lohnanhebungen im Ausmaß von rund 3 1/2% vor; siehe Übersicht 5.

Insgesamt haben sich im Jahresdurchschnitt 1983 die Tariflöhne der Arbeiter um 5,4%, jene der Angestellten um 5,3% und die der öffentlich Bediensteten um 4,4% erhöht; siehe Übersicht 6. Eine Gliederung der Tariflohnentwicklung der Arbeiter nach Qualifikationsstufen zeigt, daß im Jahr 1983 angelesene Arbeiter und Hilfsarbeiter eine leicht überdurchschnittliche Steigerung ihrer Kollektivvertragslöhne verzeichnen konnten; siehe Übersicht 7.

Die ausgeprägt negative Lohndrift des Jahres 1982 hat sich 1983 stark abgeschwächt. Die Zunahme der Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft lag nur mehr knapp unter jener der Tariflöhne; die Lohndrift betrug -0,3 Prozentpunkte. Eine Ausnahme bildete allerdings die Bauwirtschaft, bei der die Zuwachsrate der Ist-Löhne (brutto) um 1,6 Prozentpunkte hinter jener der Tariflöhne zurückblieb; siehe Übersicht 8.

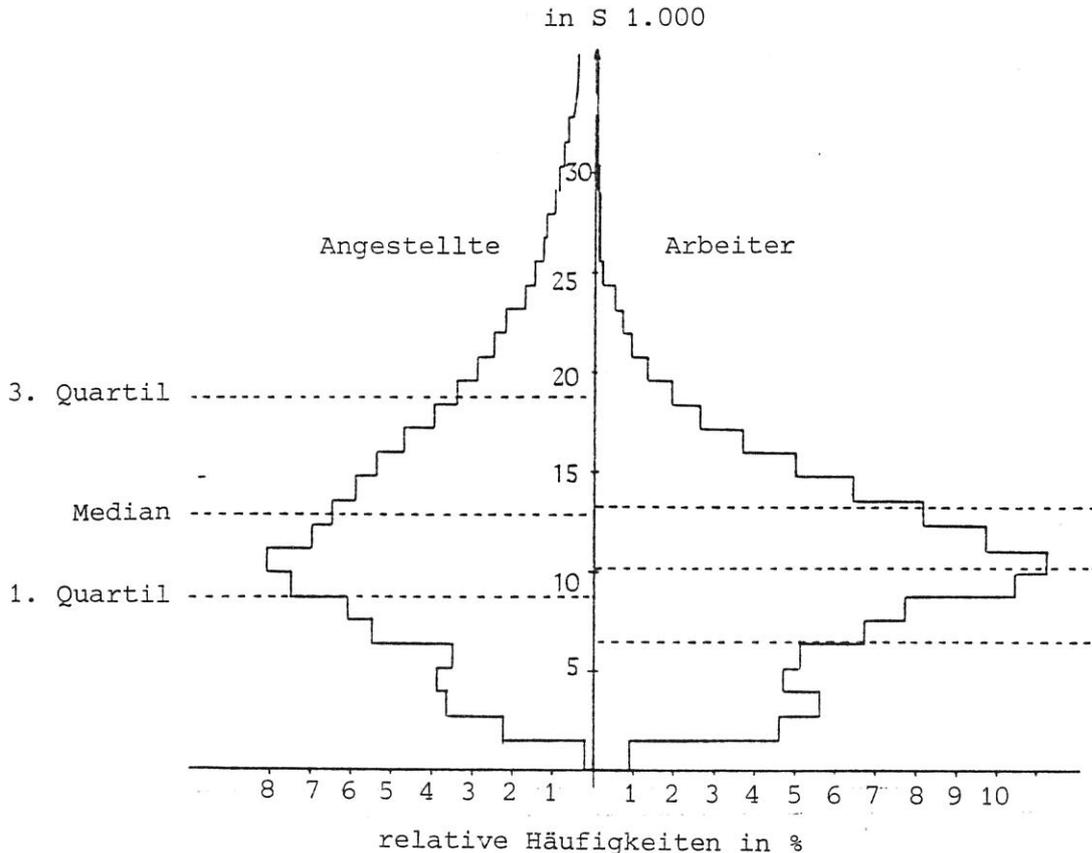
## 2. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit

### 2.1 Die Verteilung von Löhnen und Gehältern

Die Lohn- und Gehaltspyramide der unselbständig Beschäftigten (mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften) in Österreich hat sich 1983 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert; für keine der in der Lohnstufenstatistik erfaßten Arbeitnehmergruppen (Arbeiter, Angestellte, Männer, Frauen) läßt sich eine signifikante Verschiebung der relativen Einkommensunterschiede feststellen. Das mittlere Bruttoeinkommen (=der Median) aller unselbständig Beschäftigten betrug 1983 S 11.090,-. Ein Fünftel der Lohn- und Gehaltsempfänger bezog ein Einkommen von weniger als S 6.850,-; gegenüber dem Vorjahr konnte diese Gruppe ihren Anteil am Gesamteinkommen von 6,6% geringfügig auf 6,8% erhöhen. Auf die obersten 20% der Arbeitnehmer entfielen 39,1% der Lohn- und Gehaltssumme: dieser Personenkreis umfaßte jene Arbeitskräfte, deren Einkommen S 16.680,- überstieg; siehe Übersichten 9 und 14.

Abbildung 3

### LOHN-UND GEHALTSPYRAMIDE NACH SOZIALRECHTLICHER STELLUNG

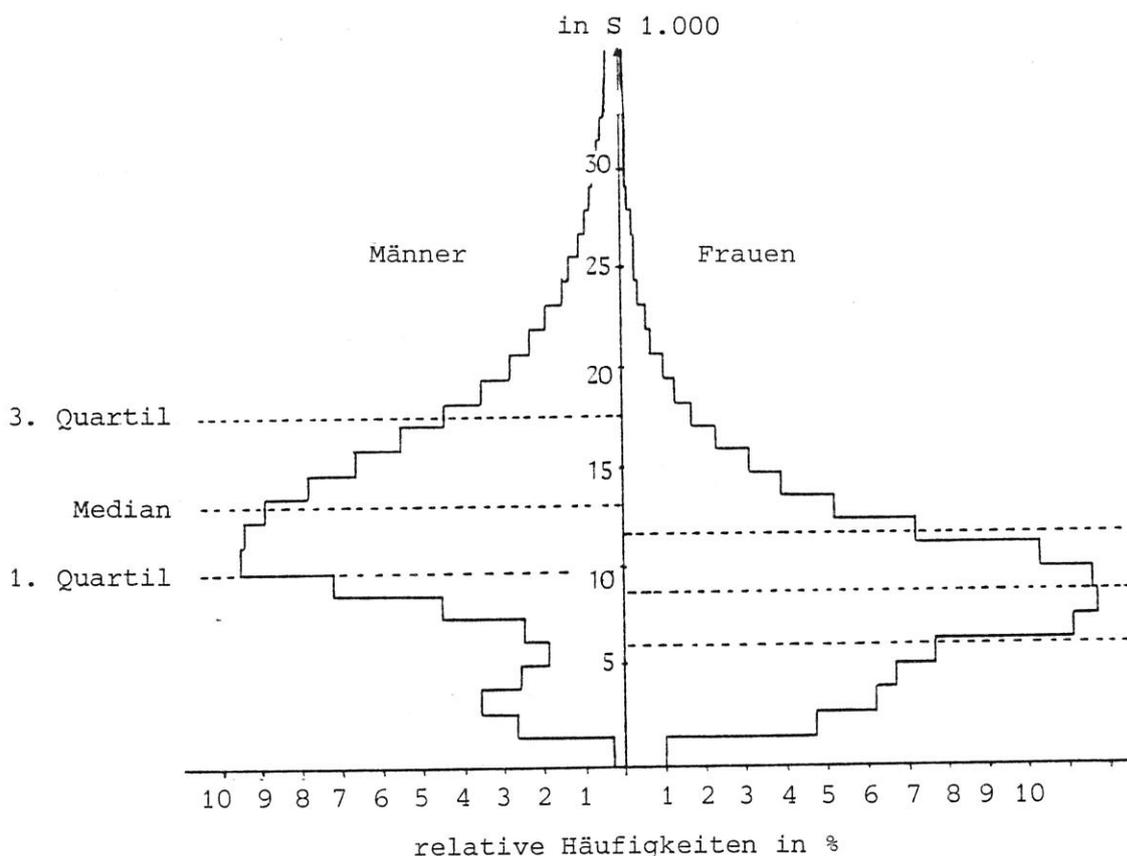


Das Medianeinkommen der Angestellten betrug 1983 S 12.780,-, das der Arbeiter S 10.240,-. Drei Viertel der Arbeiter bezogen ein Einkommen von weniger als S 13.380,- (=3. Quartil), hingegen lag fast die Hälfte der Angestellten über dieser Gehaltsgrenze. Statistische Kennzahlen der Einkommenskonzentration zeigen ferner, daß die Angestelltegehälter merklich ungleicher verteilt sind als die Arbeiterlöhne; siehe Übersichten 10, 11 und 14.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede haben sich 1983 nicht verändert; auf nahezu allen vergleichbaren relativen Positionen in der Einkommenshierarchie verdienen Männer um etwa die Hälfte mehr als Frauen. So lag das mittlere Männereinkommen 1983 mit S 13.060,- um 49% über dem der Frauen (S 8.790,-); mehr als 80% der Fraueneinkommen erreichen nicht einmal das Medianeinkommen der Männer; siehe Übersichten 12, 13 und 14.

Abbildung 4

LOHN- UND GEHALTSPYRAMIDE NACH GESCHLECHT



Bei der Interpretation der Daten aus der Lohnstufenstatistik bleibt indes zu beachten, daß auch Teilzeitbeschäftigte (vorwiegend Frauen) und Lehrlinge erfaßt werden; dadurch erhöhen sich die Besetzungszahlen im unteren Einkommensbereich.

## 2.2 Die industrielle Lohnstruktur

Auch die Lohn- und Gehaltsunterschiede zwischen den verschiedenen Qualifikationsstufen in der österreichischen Industrie haben sich 1983 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Im September 1983 lag der durchschnittliche Brutto-Stundenlohn eines Industriearbeiters bei S 68,20; ein Facharbeiter verdiente S 78,10, ein qualifizierter angelernter Arbeiter S 66,10 und ein Hilfsarbeiter (leicht) S 53,60. Der Brutto-Lohnunterschied zwischen niedrigster und höchster Qualifikationsstufe im manuellen Arbeitsbereich betrug somit wie schon im Vorjahr rund 46%. Die relativen Überzahlungen sind auf allen Qualifikationsstufen zurückgegangen; für die Industriearbeiter insgesamt erreichten sie 1983 ein Ausmaß von 37% (1982: 38,1%); siehe Übersichten 15 und 16.

In der Gruppe der Industrieangestellten sind die Einkommensunterschiede noch wesentlich stärker ausgeprägt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines leitenden Angestellten (Verwendungsgruppe VI) war mit S 39.966,- fast fünfmal so hoch wie das eines Angestellten, der einfache Hilfstätigkeiten ausübte (S 8.377,-); auch die Industrieangestellten mußten 1983 einen Rückgang ihrer Überzahlungen von 26,9% auf 25,8% erfahren; siehe Übersichten 15 und 16.

Die Reihung der Industriebranchen nach der Höhe der durchschnittlichen Ist-Löhne hat sich nur wenig geändert; an die erste Stelle der branchenspezifischen Lohnhierarchie ist die Chemische Industrie vorgestoßen, die im Vorjahr noch an vierter Stelle rangierte. Die weiteren Spitzenplätze werden von der Fahrzeugindustrie und den Eisenhütten eingenommen. Typische Niedriglohnbranchen bleiben weiterhin die lederverarbeitende und ledererzeugende Industrie sowie die Bekleidungsindustrie. Die beträchtlichen Einkommensunterschiede zwischen den Branchen bleiben selbst nach Bereinigung um die unterschiedlichen Qualifikationsstrukturen aufrecht; siehe Übersichten 17 und 18.

## 2.3 Die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit

### 2.3.1 Datenbasis

Im Rahmen des Mikrozensus-Sonderprogramms vom Juni 1983 wurde an alle unselbständig Beschäftigten und Pensionisten die Frage nach dem monatlichen Nettoeinkommen (ohne Sonderzahlungen) gestellt. Die im Mikrozensus erhobenen sozialstatistischen Merkmale - z.B. die berufliche Tätigkeit oder Schulbildung - ermöglichen eine Reihe von Befunden zu bestehenden Einkommensungleichheiten, die aus den übrigen Quellen zur Einkommensverteilung nicht ableitbar sind.

Die im Mikrozensus vorhandenen Angaben über die Arbeitszeit erlauben weiters Aussagen über die Einkommenssituation bei gleichem Arbeitsvolumen, sodaß die Einflüsse von Teilzeitarbeit und Überstunden bereinigt werden können.

Die Einkommensdaten aus dem Mikrozensus stellen zudem auch die seit 1974 einzige verfügbare Quelle für die Berechnung von Haushaltseinkommen dar; zusätzlich zur absoluten Höhe der Haushaltseinkommen werden auch nach der Haushaltsgröße und -zusammensetzung standardisierte Pro-Kopf-Einkommen ausgewiesen.

Die Auskunftsverweigerungen bei der Einkommensfrage lagen bei den unselbständig Beschäftigten bei rund 22%; im Bereich der am höchsten Qualifizierten allerdings mehr als doppelt so hoch. Im obersten Einkommensbereich ist daher die Aussagekraft der Daten eingeschränkt und auch die insgesamt bestehende Ungleichheit der Einkommenssituation wird unterschätzt.

Rechnet man die Bruttomedianeinkommen für Arbeiter und Angestellte laut Lohnstufenstatistik auf Nettoeinkommen (ohne Einbeziehung von Steuerabschreibungsmöglichkeiten) um, so zeigt der Vergleich mit den Einkommensdaten aus dem Mikrozensus folgendes Bild:

	Mittleres monatliches Nettoeinkommen 1983 (ohne Familienbeihilfe)	
	Mikrozensus	Lohnstufenstatistik (in Schilling)
Arbeiter, insgesamt	8.040	7.480
männlich	8.880	8.410
weiblich	5.870	5.840
Angestellte, insgesamt	9.190	9.015
männlich	11.590	11.350
weiblich	7.470	7.520

Abgesehen von der rund sechsprozentigen Diskrepanz zwischen den Einkommen der männlichen Arbeiter, weisen die mittleren Nettoeinkommen aus beiden Datenquellen weitgehende Übereinstimmung auf.

### 2.3.2 Nettoeinkommen nach beruflicher Qualifikation und Schulbildung

Für alle unselbständig Beschäftigten (mit Ausnahme von Lehrlingen und Personen mit Nebenbeschäftigung) ergab sich ein mittleres monatliches Nettoeinkommen von S 9.230,- (einschließlich Familienbeihilfe); dieser Wert lag für Arbeiter bei S 8.470,-, für Angestellte bei S 9.570,- und für Öffentlich Bedienstete bei S 10.650,-. Das mittlere Einkommen aller Männer überstieg mit S 10.400,- jenes der Frauen (S 7.040,-) um fast die Hälfte.

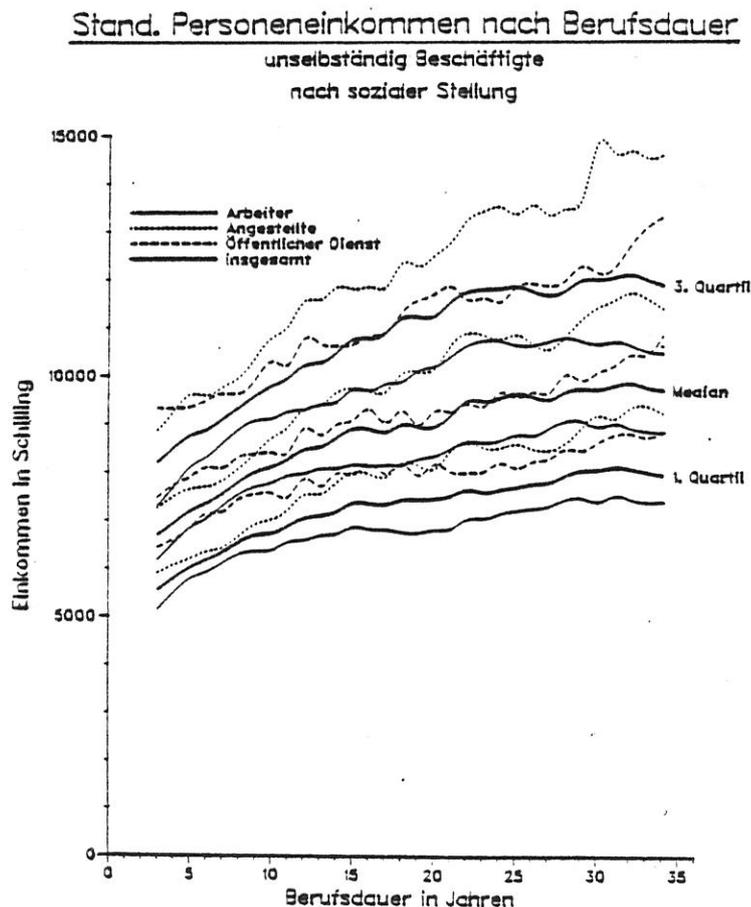
Rechnet man diese Einkommen auf eine wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden um und klammert die Familienbeihilfe aus, so lag das mittlere Einkommen der Männer (S 9.290,-) noch um rund 30% über jenem der Frauen (S 7.210,-). In der Privatwirtschaft erreichte der Einkommensvorteil der Männer bei Arbeitern (Männer: S 8.670,-, Frauen: S 6.250,-) und Angestellten (Männer: S 11.030,-, Frauen S 7.970,-) jeweils ca. 40%, im Öffentlichen Dienst (Männer: S 9.690,-, Frauen S 8.220,-) betrug er 18%. Zwar werden diese Differenzen zum Teil auch durch die verschiedene Verteilung von Frauen und Männern nach Qualifikationsstufen bedingt, aber selbst bei gleichem Niveau der beruflichen Qualifikation finden sich erhebliche Einkommensnachteile der Frauen; so verdienten z.B. Facharbeiter um 36% mehr als Facharbeiterinnen, männliche Angestellte mit gelernter Tätigkeit um 32% mehr als weibliche Angestellte der gleichen Qualifikationsstufe; siehe Übersicht 19.

Ein ähnliches Bild der Einkommensdisparitäten zwischen Männern und Frauen ergibt sich nach der (höchsten abgeschlossenen) Schulbildung: das Einkommensplus der Männer beträgt (unter Standardisierung der Arbeitszeit) bei gleicher Schulbildung zwischen einem Fünftel und einem Drittel. Gleichzeitig dürfen aber nicht die Einkommensunterschiede übersehen werden, die innerhalb der Männer nach der Schulbildung bestehen: das mittlere Einkommen von Männern mit Pflichtschulabschluß lag bei S 8.500,-, jenes von Akademikern bei S 16.540,-. Ähnlich stark ausgeprägte Einkommensdifferenzen finden sich indes auch bei den Frauen; z.B. bezogen weibliche Pflichtschulabsolventen im Mittel S 6.440,-, Akademikerinnen S 14.360,-; siehe Übersicht 20.

### 2.3.3 Nettoeinkommen nach Berufsdauer

Die im Mikrozensusprogramm erhobene Dauer der beruflichen Tätigkeit eröffnet erstmals auch die Möglichkeit, nach der Berufsdauer differenzierte Einkommensprofile für verschiedene Gruppen zu erstellen. Dabei gilt folgender allgemeiner Zusammenhang: je höher das Einstiegseinkommen zu Beginn der beruflichen Karriere liegt, umso stärker fallen die Einkommenszuwächse in den Gruppen mit längerer Berufsdauer aus.

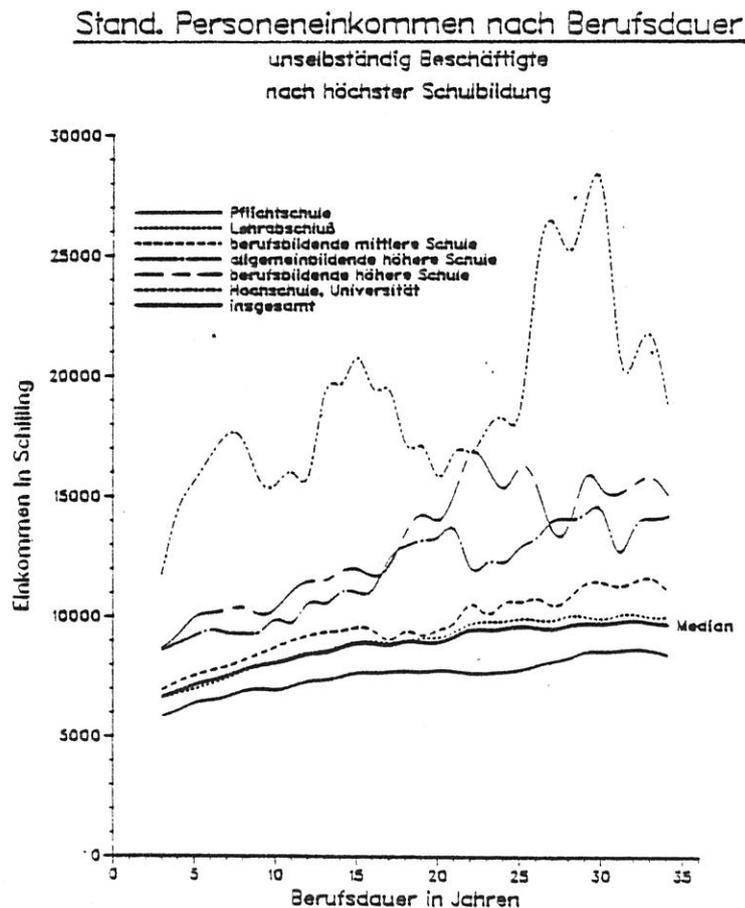
Abbildung 5



Das mittlere Einkommen (Median) der Arbeiter liegt durchwegs im Bereich des ersten Quartils des Öffentlichen Dienstes und der Angestellten; der Verlauf des dritten Quartils der Arbeiter entspricht weitgehend dem mittleren Angestelltengehalt. Angestellte in der Privatwirtschaft verdienen - außer bei den niedrigsten Einkommen - durchwegs besser als Öffentlich Bedienstete.

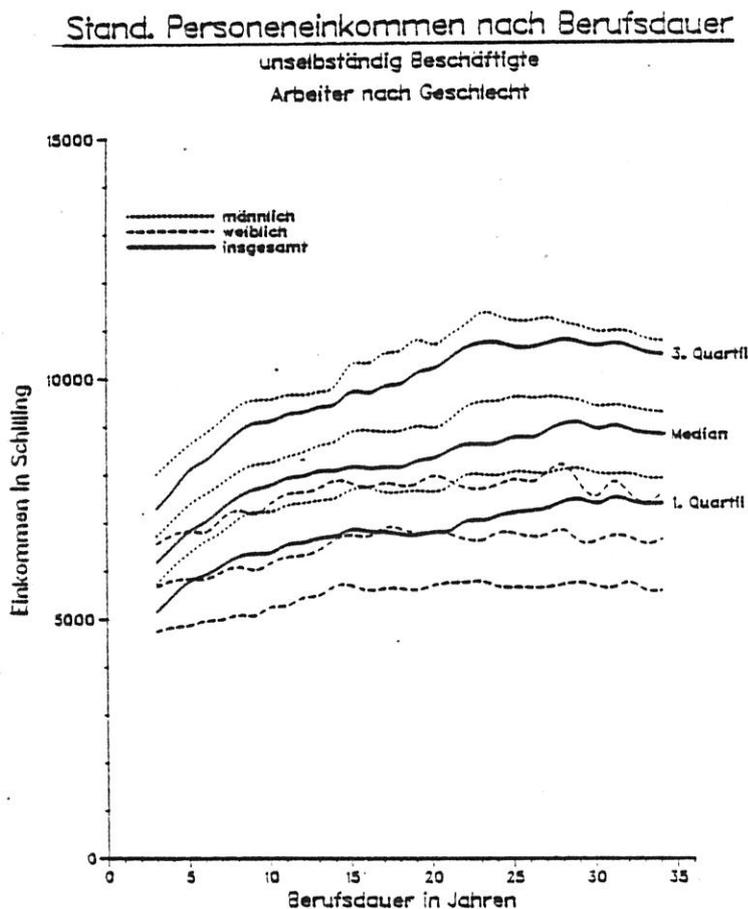
Angesichts der Berufsdauer differenzieren sich ähnlich erscheinende Ausgangsbedingungen nach dem Lebensalter. Für die ältesten Beschäftigungsgruppen findet sich hier ein interessanter Aspekt: Während nach dem Lebensalter die Öffentlich Bediensteten etwa ab den 55jährigen Einkommensvorteile gegenüber den Angestellten aufweisen, behaupten die Angestellten nach der Dauer der Berufstätigkeit ihre Einkommensvorteile gegenüber dem Öffentlichen Dienst auch in den Gruppen mit der längsten Berufsdauer. Ein möglicher Erklärungsansatz liegt im niedrigeren Frauenanteil in den Gruppen mit der längsten Berufsdauer der Angestellten - verursacht durch lange Zeiten in der Kinderbetreuung und Haushaltsführung. Durch den Wegfall dieser relativ schlecht verdienenden Personengruppe erhöhen sich die entsprechenden Einkommenswerte der Angestellten mit der längsten Berufsdauer.

Abbildung 6



Auffallend ist der geringe Anstieg der mittleren Einkommen für Personen mit Pflichtschul- und Lehrabschluss; Absolventen berufsbildender mittlerer Schulen weisen bereits bedeutend größere Einkommenszuwächse auf. Eine Differenzierung der Maturanten zeigt vor allem in der Gruppe mit mittlerer Berufsdauer Einkommensvorteile der BHS- gegenüber den AHS-Absolventen. Der Verlauf der Einkommenskurve der Akademiker ist (wegen der geringen Besetzungszahlen) sehr unruhig, der große Abstand zu den übrigen Personengruppen gibt jedoch einen Eindruck von den nach der Schulbildung auftretenden Einkommensdisparitäten.

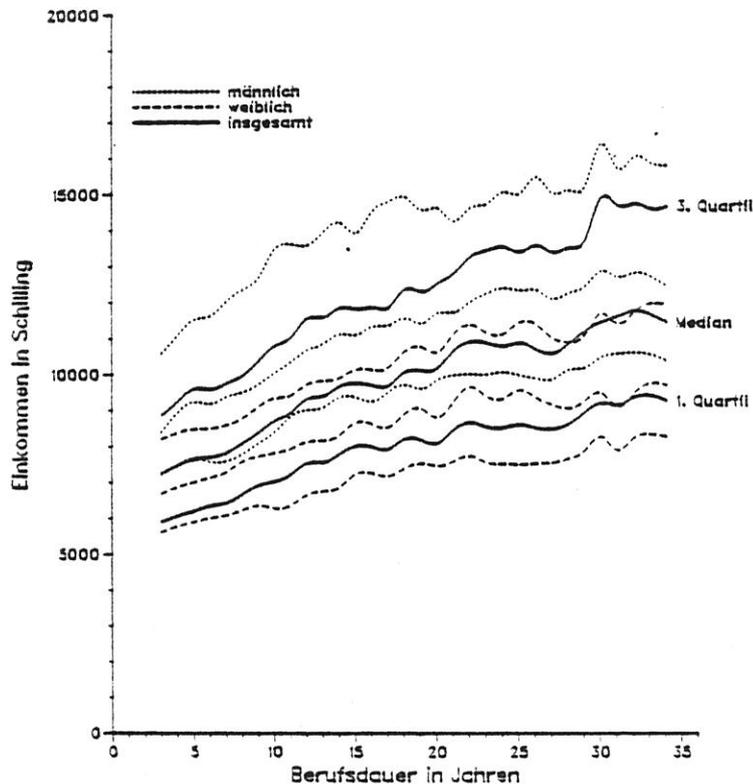
Abbildung 7



Bei Arbeitern treten die stärksten Unterschiede nach dem Geschlecht auf: drei Viertel der Arbeiterinnen erhalten - bei gleicher Berufserfahrung - weniger Lohn als das am schlechtesten bezahlte Viertel der Männer. Bei Arbeiterinnen wirkt sich Berufserfahrung kaum auf die Entlohnung aus: der Verlauf der Einkommenskurve weist lediglich bei den Besserverdienenden einen leichten Anstieg auf. Dagegen steigt das Einkommen der männlichen Arbeiter etwas stärker, in den Gruppen mit der längsten Berufsdauer sind dann allerdings Einkommenseinbußen festzustellen.

Stand. Personeneinkommen nach Berufsdauer  
unselbständig Beschäftigte  
Angestellte nach Geschlecht

Abbildung 8



Männliche und auch weibliche Angestellte realisieren während ihres Arbeitslebens stetige Einkommenszuwächse, bei Männern ist allerdings das Ausgangsniveau der Einkommen höher und auch der Anstieg steiler als bei Frauen. Ein Vergleich mit dem Verlauf von Einkommenskurven der Frauen nach dem Alter - bei denen ab Mitte dreißig ein charakteristischer Einkommensrückgang auftritt, der nach der Berufsdauer nicht feststellbar ist - erhärtet die Annahme, daß der Einkommensrückgang in dieser Altersgruppe durch den Wiedereintritt in das Berufsleben nach längerer Unterbrechung verursacht wird.

Die Gegenüberstellung der Abbildungen 7 und 8 (wobei allerdings die verschiedenen Maßstäbe berücksichtigt werden müssen) zeigt schließlich: Das am besten bezahlte Viertel der Arbeiterinnen verdient (außer am Beginn des Berufslebens, dort treten alle Disparitäten gemildert auf) etwa soviel, wie das am schlechtesten entlohnte Viertel der weiblichen Angestellten. Der Vergleich von Arbeitern und Angestellten ergibt bei den Männern ähnliche Relationen, die Unterschiede präsentieren sich auf höherem Niveau und in etwas abgeschwächter Form.

#### 2.3.4 Die untersten zehn Prozent der Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit

Zehn Prozent aller unselbständig Beschäftigten bezogen 1983 im Monat weniger als S 5.610,- Nettoeinkommen (standardisiert auf 40 Wochenstunden). Die Bezieher niedriger Einkommen sind allerdings sehr ungleich verteilt: während nur jeder 23. Mann zu den Schlechtverdienenden zählt, findet sich jede 5. Frau in dieser Gruppe.

Ein Drittel der Arbeiterinnen verdiente unter S 5.610,-, selbst bei Facharbeiterinnen lag dieser Anteil noch bei 30%. Auch bei Frauen in Angestelltenberufen mit relativ geringer Qualifikation - z.B. Verkäuferin, Locherin, Telefonistin, Stenotypistin - findet sich ein rund doppelt so hoher Anteil von Schlechtverdienenden wie im Gesamtdurchschnitt aller unselbständig Beschäftigten. Während im Durchschnitt aller Angestellten jede 8. Frau weniger als S 5.610,- verdiente, fiel im Öffentlichen Dienst nur jede 20. Frau in diese Gruppe der am schlechtesten Bezahlten; siehe Übersicht 21.

#### 2.3.5 Transfereinkommen von Arbeitslosen und Pensionisten

Die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen finden sich auch bei den Arbeitslosengeld- (bzw. Notstandshilfe-) beziehern: das mittlere Einkommen von männlichen Arbeitslosen lag 1983 bei S 5.580,-, jenes der weiblichen bei S 4.100,-. Arbeiterinnen bezogen im Mittel S 3.590,-, männliche Arbeiter S 5.660,-; weibliche Angestellte erhielten S 4.750,-, männliche Angestellte S 5.650,-. Männliche Hilfsarbeiter erzielten mit S 5.140,- um fast 60% mehr als weibliche (S 3.250,-).

Die hier vorliegenden Einkommenswerte für Pensionisten sind im Unterschied zu den meisten verfügbaren Daten der Sozialversicherungsträger personen-(und nicht fall-) bezogen; zusätzlich liegen Angaben über frühere berufliche Qualifikation vor. Das mittlere monatliche Nettoeinkommen aller Pensionisten betrug 1983 S 6.030,-; ehemalige Arbeiter erhielten S 5.630,-, die früheren Angestellten S 7.720,- und die ehemaligen Beamten S 9.450,-. Beamte sind somit bei den

Pensionseinkommen um zwei Drittel bessergestellt als Arbeiter und knapp um ein Viertel besser als Angestellte. Nach der beruflichen Qualifikation ergeben sich folgende Unterschiede: Vorarbeiter und Meister bezogen um über die Hälfte mehr Pension als Hilfsarbeiter (außerhalb der Land- und Forstwirtschaft), führende Angestellte beinahe das Doppelte von Angestellten mit Hilfstätigkeit, Akademiker aus dem Öffentlichen Dienst ebenfalls fast das Doppelte von Beamten mit Hilfstätigkeit. Die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen setzen sich auch im Pensionsalter fort: die mittlere Pension aller Männer (S 7.580,-) lag um rund die Hälfte höher als jene der Frauen (S 5.020,-); siehe Übersicht 22.

### 2.3.6 Die Nettohaushaltseinkommen der Unselbständigen

Das mittlere monatliche Netto-Haushaltseinkommen aller Unselbständigen betrug 1983 S 14.250,-, in Arbeiterhaushalten lag es bei S 13.310,-, in Angestellten- und Beamtenhaushalten bei S 15.180,- bzw. S 15.150,-. Gewichtet nach Haushaltsgröße und -zusammensetzung ergeben sich bei Standardisierung auf einen Single-Haushalt folgende Relationen für die Pro-Kopf-Einkommen: Arbeiterhaushalte S 6.020,-, Beamtenhaushalte S 7.590,- und Angestelltenhaushalte S 8.030,-.

Den Haushalten der Vorarbeiter und Meister stand standardisiert um rund ein Viertel mehr Einkommen zur Verfügung als jenen der Hilfsarbeiter. Die standardisierten Haushaltseinkommen der Angestellten mit Hilfstätigkeit lagen bei 70% von jenen der Angestellten mit führender Tätigkeit. Die stärksten Disparitäten treten im Öffentlichen Dienst auf: Beamte im Hilfsdienst haben kaum halb so große Einkommen wie Beamte in führender Tätigkeit; siehe Übersicht 23.

Die Standardisierung der Haushaltseinkommen nach der Zusammensetzung der Familien erlaubt auch eine detaillierte Analyse nach verschiedenen Stadien im Lebenszyklus. Erwartungsgemäß treten die stärksten Disparitäten nach der Kinderzahl und der Berufstätigkeit der Frau auf.

Bei den 2 Personen-Haushalten ohne Kind weisen die älteren Haushalte stärkere Einkommensunterschiede auf als die jüngeren. Darüber hinaus verstärkt sich die Ungleichheit nach der sozialen Stellung, wenn die Frau nicht berufstätig

ist: Die Haushaltseinkommen der Angestellten reduzieren sich bei Alleinverdienern nur um rund ein Fünftel, während die entsprechenden Einkommensdifferenzen für Arbeiter und Beamte meist bei rund einem Drittel liegen.

Bei den Haushalten mit Kind(ern) sind die Einkommensunterschiede zwischen vergleichbaren Haushaltstypen nach der Berufstätigkeit der Frauen etwas ausgeprägter als bei den älteren Zweipersonenhaushalten; am stärksten traten sie in Alleinverdiener-Beamtenhaushalten mit einer Einkommensminderung von meist bis zu 40% hervor. Insgesamt zeigt sich bei den Haushalten mit Kind(ern) eine hohe Konstanz der Disparitäten nach der sozialen Stellung. In Angestelltenhaushalten stand durchschnittlich rund ein Viertel bis ein Drittel mehr Einkommen zur Verfügung als in vergleichbaren Arbeiterhaushalten, die Einkommen der Beamtenhaushalte lagen dazwischen; siehe Übersicht 24.

Die Standardisierung der Haushaltseinkommen kann auch als Indikator für Armutgefährdung verwendet werden: 10% der Haushalte verfügten 1983 über ein (einem Single-Haushalt entsprechendes) Pro-Kopf-Einkommen von höchstens S 4.000,-. (Zum Vergleich: der Richtsatz für die Gewährung der Ausgleichszulage bei Pensionsbeziehern betrug für eine einzelne Person im Jahr 1983 S 4.173,-). Nach der Berufsschicht des Haushaltsvorstandes ergibt sich folgendes Bild: jeder 7. Arbeiterhaushalt, aber nur jeder 14. Öffentliche Bediensteten- und jeder 20. Angestelltenhaushalt findet sich im untersten Dezil der Pro-Kopf-Einkommen. Besonders häufig tritt Armutgefährdung bei Hilfsarbeitern auf (21,4%), aber auch angelernte Arbeiter, Facharbeiter und Angestellte und Beamte mit Hilfstätigkeit weisen leicht erhöhte Anteile auf; siehe Übersicht 25.

Kein Haushaltstyp ohne Kind fällt in das unterste Dezil der Pro-Kopf-Haushaltseinkommen. Finanzielle Schwierigkeiten treten häufig in Familien mit Kindern auf, wenn die Frau nicht berufstätig ist: bei Arbeitern und Öffentlich Bediensteten schon ab zwei, bei Angestellten erst ab drei Kindern. Ist die Frau berufstätig, zeigt sich nur bei Beamtenhaushalten mit drei (und mehr) Kindern ein erhöhter Anteil im untersten Einkommensbereich. Auch bei den alleinlebenden Arbeiter(inne)n mit Kind(ern) lagen fast 30% und bei Angestellten 15% im untersten Einkommenszehntel; hier trifft die angespannte finanzielle Situation zusätzlich auf den erhöhten Ausgabenbedarf, der aus der Verbindung von Berufstätigkeit und Haushaltsführung resultiert; siehe Übersicht 25.

Das mittlere Pro-Kopf-Einkommen von Haushalten, in denen ein Arbeitsloser lebt, lag bei Arbeitern mit S 4.910,- um fast ein Fünftel, bei Angestellten mit S 5.910,- um mehr als ein Viertel unter dem jeweiligen Durchschnittseinkommen. Die stärksten Einkommensnachteile traten mit jeweils rund 30% bei Hilfsarbeitern und Angestellten mit gelernter Tätigkeit auf; bei den Hilfsarbeiterhaushalten mit einem Arbeitslosen findet sich die Hälfte der Haushalte im untersten Einkommensdezil.

Auch auf der Ebene der Pensionistenhaushalte spiegelt sich die günstige Einkommenssituation der ehemaligen Beamten: mit einem mittleren Pro-Kopf-Einkommen von S 7.590,- stand ihnen um die Hälfte mehr Einkommen zur Verfügung als Arbeitern (S 5.020,-); Angestellte (S 7.020,-) hatten ein Einkommensplus von 40% gegenüber Arbeitern. Das Pro-Kopf-Einkommen von Vorarbeitern und Meistern lag um rund ein Sechstel über dem der Hilfsarbeiter, das der pensionierten führenden Angestellten um zwei Drittel über den der früheren Angestellten mit Hilfstätigkeit. Bei den ehemaligen Beamten findet sich die stärkste Ungleichheit: Akademiker verfügten über rund das doppelte Einkommen wie Beamte mit Hilfstätigkeit; siehe Übersicht 26.

### 3. Die Einkommensverteilung zwischen den selbständig Erwerbstätigen

Die letztverfügbare Einkommensteuerstatistik, die zur Beschreibung der Einkommensverteilung zwischen den selbständig Erwerbstätigen herangezogen werden kann, stammt aus dem Jahre 1980. Bei der Dateninterpretation bleibt allerdings zu beachten, daß fast ein Drittel der in der Einkommensteuerstatistik ausgewiesenen Einkünfte (nach Verlustausgleich) aus "nichtselbständiger Tätigkeit" erzielt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich 1980 nur geringe Verschiebungen der Anteile der verschiedenen Einkunftsarten an den Gesamteinkünften (nach Ausgleich mit Verlusten). Der Anteil der Einkünfte aus "nichtselbständiger Arbeit" stieg um 1,4 Prozentpunkte auf 32,2%, hingegen fiel der Anteil der Einkünfte aus "Gewerbebetrieb" von 42,8% auf 41,2%. Rund 15% der Gesamteinkünfte stammten 1980 aus selbständiger Arbeit; mehr als 40% dieser Einkommen entfielen auf Einkunftsclassen über 1 Million Schilling.

Die höchsten durchschnittlichen Jahreseinkünfte je Veranlagungsfall (nach Verlustausgleich) wurden mit S 268.730,- in der Einkunfts-kategorie "selbständige Arbeit" erzielt; gefolgt von den Einkünften aus "Gewerbebetrieb" (S 221.290,-) und aus "nichtselbständiger Arbeit" (S 155.200,-); siehe Übersicht 27. Die größten durchschnittlichen Verluste traten mit S 86.840,- in der Kategorie "Land- und Forstwirtschaft" auf, die aber nur 2,4% aller Verlustfälle umfaßte; siehe Übersicht 28.

Die Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen ist nach wie vor durch ein hohes Ausmaß von Ungleichheit gekennzeichnet und zeigt sogar weitere Tendenzen zur Entnivellierung. Das oberste Zehntel der Einkommensteuerpflichtigen konnte 1980 seinen Anteil am gesamten einkommensteuerpflichtigen Einkommen von 49,4% auf 50,3% erhöhen; auf das oberste Hundertstel entfielen 20,7% des Gesamteinkommens (1979:19,3%). Der progressive Steuertarif bewirkt zwar eine etwas gleichmäßigere Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen, das oberste Zehntel der Einkommensteuerpflichtigen konnte aber auch nach Steuerabzug immerhin noch 41,8% des Gesamteinkommens (1979: 38,9%) auf sich vereinen; siehe Übersicht 29.

ÜBERSICHTEN

NETTO-NATIONALPRODUKT

	Mrd.S.		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	1982	1983	1982	1983
Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit	616,94	643,47	4,5	4,3
Unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften	70,00	75,30	28,7	7,6
Sonstige Einkünfte aus Besitz und Unternehmung	185,62	204,28	17,1	10,0
Einkünfte des Staates aus Besitz und Unternehmung	23,00	22,68	4,3	-1,4
Zinsen für die Staatsschuld	-36,09	-38,26	23,2	6,0
Zinsen für Konsumentenschulden	-13,91	-14,07	5,2	1,2
Netto-Nationalprodukt zu Faktorkosten	845,56	893,40	8,0	5,7

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

LOHNQUOTEN

Jahr	Lohnquote	Bereinigte Lohnquote <sup>†)</sup>
1970	64,0	64,0
1971	66,5	65,5
1972	66,7	64,6
1973	69,4	66,0
1974	70,0	65,8
1975	73,3	68,6
1976	72,3	67,4
1977	73,6	67,9
1978	75,8	69,6
1979	74,0	67,6
1980	73,5	66,9
1981	75,4	68,5
1982	73,0	66,5
1983	72,2	65,7

†) Lohnquote bereinigt gegenüber Veränderungen in der Erwerbstätigenstruktur (=Lohnquote dividiert durch Index der Quote der unselbständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen) auf Basis 1970.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

EINKOMMENSENTWICKLUNG 1980/81

	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Index 1976=100 1983
	1982	1983	
Leistungseinkommen	4,0	4,0	159,6
Transfereinkommen	9,7	6,7	187,5
Brutto-Masseneinkommen	5,7	4,9	167,5
Abzüge	5,4	3,7	206,8
Netto-Masseneinkommen	5,8	5,2	160,0
Netto-Masseneinkommen, real	-0,6	1,5	110,7
Verfügbares persönl. Einkommen <sup>1)</sup>	8,8	6,7	166,1
Verfügbares persönl. Einkommen, real	2,3	3,0	114,8

1) Nach Abzug der Zinsen für die Konsumentenschuld.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

EFFEKTIVVERDIENSTE

	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Index 1976=100 1983
	1982	1983	
GESAMTWIRTSCHAFT			
<u>Leistungseinkommen je Beschäftigten</u>			
brutto	5,6	4,8	155,3
brutto, real	-0,7	1,2	107,4
INDUSTRIE			
<u>Monatsverdienste</u>			
brutto, je Beschäftigten	7,0	5,2	159,7
brutto, je Arbeiter	6,2	4,5	154,2
brutto, je Angestellten	7,5	5,6	164,2
brutto, je Beschäftigten ohne Sonderzahlungen	6,7	5,1	159,4
<u>Stundenverdienste</u>			
brutto, je Arbeiter ohne Sonderzahlungen	6,5	4,8	155,0
	6,2	4,9	154,6
BAUWIRTSCHAFT			
<u>Stundenverdienste</u>			
brutto, je Arbeiter	5,5	4,7	147,1

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO;  
eigene Berechnungen.

LOHNRUNDE 1983

Wichtige Arbeitnehmergruppen	Kollektivvertragsabschlüsse			
	Zeitpunkt	nach... Monaten	Erhöhung in %	umgerechnet auf Jahres- basis in %
<u>BEDIENSTETE</u>				
Bund	Jänner	13	4,6	4,2
<u>ARBEITER</u>				
Handel	Jänner	12	5,3	5,3
Textilindustrie	April	13	5,5	5,1
Baugewerbe	April	12	5,3	5,3
Graphisches Gewerbe	April	12	5,3	5,3
Stein-u.keramische Industrie	April	12	5,3	5,3
Gast-, Schank- u. Beherbergungsbetr.	Mai	12	5,3	5,3
Chemische Industrie	Mai	12	5,2	5,2
Papiererzeugungsindustrie	Juli	12	4,8	4,8
Bekleidungsindustrie (ohne Vorarlberg)	September	12	3,4	3,4
Metallindustrie	November	12	3,7	3,7
Metallgewerbe	Dezember	12	3,5	3,5
<u>ANGESTELLTE</u>				
Handel	Jänner	12	5,3	5,3
Banken	Jänner	12	4,6	4,6
Textilindustrie (ohne Vorarlberg)	April	13	5,5	5,1
Baugewerbe	April	12	5,1	5,1
Bekleidungsindustrie (ohne Vorarlberg)	Oktober	13	3,4	3,1
Chemische Industrie	Oktober	12	3,5	3,5
Papierindustrie	Oktober	12	3,5	3,5
Metallindustrie	November	12	3,5	3,5

Quelle: WIFO

TARIFLOHNENTWICKLUNG NACH BRANCHEN UND SOZIALRECHTLICHER STELLUNG

	Arbeiter <sup>1)</sup>		Angestellte <sup>3)</sup>		Bedienstete	
	1982 % gegen das Vorjahr	1983 Index 1976=100	1982 % gegen das Vorjahr	1983 Index 1976=100	1982 % gegen das Vorjahr	1983 Index 1976=100
Gewerbe	7,1	158,2	7,4	154,6		
Baugewerbe	7,0	161,4	7,1	159,9		
Industrie <sup>2)</sup>	7,4	157,1	7,4	154,5		
Handel	6,9	153,6	6,9	150,9		
Verkehr	7,0	152,9	6,6	155,0	6,8	152,9
Fremdenverkehr	7,6	159,5	7,2	156,7		
Geld-, Kredit- und Versicherungswesen			6,7	151,8		
Land- und Forst- wirtschaft	6,5	152,8	7,1	153,0		
öffentl. Dienst					7,3	150,3
Insgesamt	7,2	156,9	7,1	153,2		

1) Wochenlöhne      2) inklusive Bauindustrie und Elektrizitätswerke      3) Monatsgehälter

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

TARIFLOHNENTWICKLUNG NACH BRANCHEN UND QUALIFIKATIONSTUFEN<sup>1)</sup>

	Facharbeiter		Angelernte Arbeiter		Hilfsarbeiter		Arbeiter 1983 Index 1976=100
	1982 % gegen das Vorjahr	1983 Index 1976=100	1982 % gegen das Vorjahr	1983 Index 1976=100	1982 % gegen das Vorjahr	1983 Index 1976=100	
Gewerbe	7,1	157,6	7,4	158,7	7,0	159,3	158,2
Industrie <sup>2)</sup>	7,1	156,3	7,7	157,9	7,2	156,7	157,1
Handel	6,8	159,8	6,9	150,9	7,0	153,3	153,6
Verkehr	6,5	152,5	7,1	152,0	7,0	156,3	152,9
Fremdenverkehr	7,0	157,5	8,0	160,6	8,0	160,5	159,5
Land- und Forst- wirtschaft	6,5	152,8	6,8	152,6	6,6	152,9	152,8
Insgesamt	7,0	156,8	7,6	157,1	7,1	156,9	156,9

1) Wochenlöhne

2) Inklusive Bauindustrie und Elektrizitätswerke

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

LOHNDRIFT<sup>1)</sup>

	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	1982	1983
Gesamtwirtschaft	-1,6	-0,3
Industrie, alle Beschäftigte, brutto	-0,4	-0,2
Industrie, Arbeiter ohne Sonderzahlung, netto	-1,3	-0,6
Bauwirtschaft, brutto	-1,3	-1,6
Bauwirtschaft, netto	-1,4	-0,8

1) Die Lohndrift ist hier definiert als die Differenz zwischen den Veränderungsrate(n) (in Prozent gegenüber dem Vorjahr) von Ist- und Tariflöhnen.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt;  
WIFO; eigene Berechnungen.

VERTEILUNG DER EINKOMMEN AUS UNSELBSTÄNDIGER ARBEIT

Schichtung der Erwerbstätigen <sup>+) insgesamt nach Höhe des Einkommens</sup>	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1973	1982	1983	1982	1983
unterstes Zehntel	2,1	2,2	2,3	2.740	2.890
2. Zehntel	4,6	4,4	4,5	5.420	5.600
3. Zehntel	6,4	6,1	6,2	7.540	7.730
4. Zehntel	7,6	7,3	7,3	8.990	9.230
5. Zehntel	8,6	8,3	8,3	10.230	10.470
6. Zehntel	9,8	9,4	9,4	11.550	11.800
7. Zehntel	11,1	10,7	10,6	13.090	13.370
8. Zehntel	12,6	12,3	12,3	15.070	15.390
9. Zehntel	15,0	14,9	14,8	18.260	18.620
oberstes Zehntel	22,4	24,3	24,3	29.840	30.470

Statistische Kennzahlen	1973	1982	1983
Variationskoeffizient	0.578	0.641	0.652
Gini-Koeffizient	0.303	0.320	0.318
Atkinson-Koeffizient ( $\epsilon=2$ )	0.375	0.368	0.357

+ ) Hierunter sind alle unselbständigen Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1973, 1982, 1983; Hauptverband der Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

VERTEILUNG DER ARBEITERLÖHNE

Schichtung der Arbeiter insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1973	1982	1983	1982	1983
unterstes Zehntel	2,1	2,3	2,4	2.420	2.550
2. Zehntel	4,7	4,6	4,7	4.740	4.880
3. Zehntel	6,8	6,7	6,7	6.930	7.040
4. Zehntel	8,1	8,1	8,2	8.390	8.530
5. Zehntel	9,1	9,2	9,3	9.530	9.710
6. Zehntel	10,2	10,3	10,3	10.650	10.780
7. Zehntel	11,5	11,4	11,4	11.830	11.970
8. Zehntel	12,9	12,8	12,8	13.300	13.410
9. Zehntel	14,9	14,8	14,7	15.300	15.410
oberstes Zehntel	19,8	19,8	19,5	20.550	20.380

Statistische Kennzahlen	1973	1982	1983
Variationskoeffizient	0.497	0.497	0.487
Gini-Koeffizient	0.277	0.275	0.269
Atkinson-Koeffizient ( $\epsilon=2$ )	0.366	0.338	0.320

Quelle: Lohnstufenstatistik 1973, 1982, 1983; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

VERTEILUNG DER ANGESTELLTENGEHÄLTER

Schichtung der Angestellten insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1973	1982	1983	1982	1983
unterstes Zehntel	2,3	2,3	2,3	3.350	3.530
2. Zehntel	4,6	4,4	4,4	6.360	6.650
3. Zehntel	6,1	5,7	5,7	8.380	8.680
4. Zehntel	7,2	6,8	6,8	9.920	10.280
5. Zehntel	8,2	7,8	7,9	11.450	11.890
6. Zehntel	9,4	9,1	9,1	13.240	13.730
7. Zehntel	10,7	10,5	10,5	15.330	15.890
8. Zehntel	12,5	12,4	12,4	18.150	18.750
9. Zehntel	15,5	15,7	15,5	22.910	23.420
oberstes Zehntel	23,5	25,4	25,3	37.220	38.230

Statistische Kennzahlen	1973	1982	1983
Variationskoeffizient	0.604	0.668	0.679
Gini-Koeffizient	0.318	0.339	0.337
Atkinson-Koeffizient ( $\epsilon=2$ )	0.359	0.368	0.360

Quelle: Lohnstufenstatistik 1973, 1982, 1983; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

VERTEILUNG DER EINKOMMEN AUS UNSELBSTÄNDIGER

ARBEIT : MÄNNER

Schichtung der männlichen Erwerbstätigen nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1973	1982	1983	1982	1983
unterstes Zehntel	2,2	2,3	2,3	3.310	3.420
2. Zehntel	5,5	5,3	5,3	7.640	7.750
3. Zehntel	7,0	6,6	6,6	9.650	9.820
4. Zehntel	7,9	7,6	7,5	10.980	11.130
5. Zehntel	8,8	8,4	8,4	12.250	12.390
6. Zehntel	9,7	9,3	9,3	13.590	13.770
7. Zehntel	10,8	10,4	10,4	15.190	15.420
8. Zehntel	12,2	11,9	11,9	17.360	17.640
9. Zehntel	14,5	14,6	14,5	21.240	21.440
oberstes Zehntel	21,4	23,6	23,8	34.400	35.280

Statistische Kennzahlen	1972	1982	1983
Variationskoeffizient	0.529	0.598	0.620
Gini-Koeffizient	0.276	0.300	0.301
Atkinson-Koeffizient ( $\epsilon=2$ )	0.359	0.341	0.337

Quelle: Lohnstufenstatistik 1973, 1982, 1983; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

VERTEILUNG DER EINKOMMEN AUS UNSELBSTÄNDIGER  
ARBEIT : FRAUEN

Schichtung der weiblichen Erwerbstätigen nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1973	1982	1983	1982	1983
unterstes Zehntel	2,5	2,6	2,6	2.330	2.490
2. Zehntel	4,8	4,7	4,7	4.250	4.460
3. Zehntel	6,7	6,5	6,5	5.890	6.100
4. Zehntel	8,0	7,7	7,7	7.050	7.260
5. Zehntel	9,0	8,8	8,8	8.020	8.300
6. Zehntel	10,0	9,9	9,8	8.990	9.290
7. Zehntel	11,1	11,0	11,0	10.000	10.360
8. Zehntel	12,5	12,4	12,5	11.300	11.760
9. Zehntel	14,7	14,8	14,9	13.450	14.020
oberstes Zehntel	20,8	21,6	21,6	19.720	20.390

Statistische Kennzahlen	1973	1982	1983
Variationskoeffizient	0.516	0.550	0.545
Gini-Koeffizient	0.278	0.289	0.287
Atkinson-Koeffizient ( $\epsilon=2$ )	0.328	0.327	0.313

Quelle: Lohnstufenstatistik 1973, 1982, 1983; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

VERTEILUNG DER EINKOMMEN AUS UNSELBSTÄNDIGER ARBEIT  
NACH GESCHLECHT UND SOZIALRECHTLICHER STELLUNG 1983

Soziale Stellung	Dezile in Schilling								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Angestellte, männlich	8.160	10.660	12.890	14.940	17.010	19.350	22.240	26.620	34.250
Arbeiter, männlich	4.320	8.350	9.800	10.840	11.850	12.890	14.090	15.640	18.110
Angestellte, weiblich	4.200	6.360	7.750	9.050	10.200	11.440	12.930	14.840	17.960
Arbeiter, weiblich	2.930	4.520	5.870	6.770	7.570	8.370	9.220	10.140	11.510
Angestellte, insgesamt	5.150	7.760	9.540	11.030	12.780	14.740	17.140	20.610	27.160
Arbeiter, insgesamt	3.680	6.110	7.870	9.160	10.240	11.350	12.640	14.270	16.810
Männer, insgesamt	5.590	9.050	10.490	11.780	13.060	14.540	16.380	19.120	24.640
Frauen, insgesamt	3.540	5.360	6.740	7.760	8.790	9.820	10.970	12.690	15.700
Erwerbstätige, insges. <sup>+) )</sup>	4.200	6.850	8.530	9.870	11.090	12.530	14.270	16.680	21.220

+) Hierunter sind alle unselbständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1983; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

INDUSTRIELLE LOHNSTRUKTUR

ARBEITER <sup>1)</sup>	Stundenverdienst in S <sup>3)</sup>			Überzahlung in %	
	1973	1982	1983	1982	1983
Facharbeiter	38,45	74,54	78,14	35,9	35,5
bes. qualifizierte angelernte Arbeiter	35,47	69,10	72,89	46,4	45,4
qualifizierte angelernte Arbeiter	32,07	63,55	66,13	43,2	40,3
sonstige angelernte Arbeiter	27,78	55,31	53,12	38,1	37,4
Hilfsarbeiter, schwer	28,21	54,67	56,84	26,0	24,5
Hilfsarbeiter, leicht	24,25	51,13	53,63	30,3	29,2
insgesamt	32,26	64,92	68,21	38,1	37,0

ANGESTELLTE <sup>2)</sup>	Monatsgehalt in S			Überzahlung in %	
	1973	1982	1983	1982	1983
Verwendungsgruppe					
I	3.779	8.041	8.377	17,4	15,9
II	4.626	9.596	10.071	21,6	19,5
III	6.125	12.985	13.722	24,7	23,4
IV	8.311	18.040	19.038	27,8	26,7
V	11.865	25.542	26.985	30,7	29,7
VI	18.167	37.703	39.966	25,5	25,0
insgesamt	7.852	17.605	18.731	26,9	25,8

1) Arbeiter: Oktober 1973, September 1982, September 1983

2) Angestellte: Jänner 1973, Jänner 1982, Jänner 1983

3) Lohnarbeit + Akkordarbeit + Prämienarbeit

Quelle: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft

INDUSTRIELLE LOHNSTRUKTUR

ARBEITER	Stundenverdienste insgesamt = 100		
	1973	1982	1983
Facharbeiter	119	115	115
bes. qualifizierte angelernte Arbeiter	110	106	107
qualifizierte angelernte Arbeiter	99	98	97
sonstige angelernte Arbeiter	86	85	85
Hilfsarbeiter, schwer	87	84	83
Hilfsarbeiter, leicht	75	79	79
Insgesamt	100	100	100

ANGESTELLTE	Monatsgehälter insgesamt = 100		
	1973	1982	1983
Verwendungsgruppe			
I	48	46	45
II	59	55	54
III	78	74	73
IV	106	102	102
V	151	145	144
VI	231	214	213
Insgesamt	100	100	100

Quelle: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

DIE BRANCHENSPEZIFISCHE LOHNHIERARCHIE IN DER INDUSTRIE 1983

	Stundenlöhne in S 1973 <sup>1)</sup>		1983 <sup>2)</sup>		Rang 1973 <sup>1)</sup> 1983 <sup>2)</sup>		Rang 1973 <sup>1)</sup> 1983 <sup>2)</sup>		Index 1973=100	
	KV	Ist	KV	Ist	KV	Ist	KV	Ist	KV	Ist
Chemische Industrie	24,75	34,89	53,15	77,92	3	5	8	1	215	223
Fahrzeug	23,85	39,02	50,14	77,14	8	12	1	2	210	198
Eisenhütten	24,25	38,07	50,69	76,91	5	9	2	3	209	202
Bergbau	23,84	36,24	50,56	75,53	9	10	5	4	212	208
Gas- und Fernheiz.	25,26	35,83	55,10	74,07	2	3	6	5	218	207
Maschinen	24,11	36,31	51,23	73,42	6	8	4	6	212	202
Papierherzeugung	24,51	31,58	58,33	73,31	4	1	11	7	238	232
Gießerei	23,11	37,15	47,52	72,09	12	16	3	8	206	194
Glas	23,89	33,45	52,78	70,30	7	6	9	9	221	210
Metall	23,56	35,24	50,66	69,18	10	11	7	10	215	196
Stein- und Keramik	21,43	30,91	53,80	69,15	15	4	13	11	251	224
Elektro	23,19	30,98	49,99	65,98	11	13	12	12	216	213
Nahrungs- u. Genußmittel	27,05	29,15	57,54	65,25	1	2	15	13	213	224
Eisen- u. Metallwaren	22,47	31,77	48,12	64,20	13	15	10	14	214	202
Holz	20,66	30,23	49,96	64,03	17	14	14	15	242	212
Säge	21,99	28,75	51,51	60,70	14	7	16	16	234	211
Papier- u. Pappeverarb.	21,14	26,39	46,88	57,04	16	17	18	17	222	216
Textil	19,03	25,31	41,70	56,26	18	18	19	18	219	222
Lederverarbeitung	18,94	26,76	36,41	50,77	19	21	17	19	192	190
Lederherzeugung	18,21	25,13	36,26	49,49	21	20	20	20	199	197
Bekleidung	18,82	24,44	37,26	46,39	20	19	21	21	198	190
Insgesamt, ohne Bau	23,17	32,26	50,36	67,79					217	210
Bau			57,94	72,89						
Insgesamt, inkl. Bau			51,01	68,21						

1) Oktober

2) September

Quelle: Lohnerhebung in der Industrie Österreichs der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

DIE BRANCHENSPEZIFISCHE LOHNHIERARCHIE 1983 NACH QUALIFIKATIONSTUFEN  
(Indexwerte)

	Fach- arbeiter	bes.qual. angel.Arb.	qual.angel. Arbeiter	sonst.angel. Arbeiter	Hilfsarbeiter schwer	Hilfsarbeiter leicht	Insgesamt
Chemische Industrie	117	114	-	121	-	107	114
Fahrzeug	105	102	116	109	-	108	113
Eisenhütten	106	110	111	120	-	112	113
Bergbau	99	111	110	107	-	119	111
Gas- und Fernheiz.	99	98	101	116	-	108	109
Maschinen	101	97	100	104	-	102	108
Papierherzeugung	105	102	107	105	121	103	107
Gießerei	102	100	114	110	-	113	106
Glas	111	103	96	101	98	72	103
Metall	99	95	96	98	-	97	101
Stein- und Keramik	95	99	104	121	112	112	101
Elektro	96	92	96	102	-	95	97
Nahrungs-u. Genußmittel	98	93	105	93	102	94	96
Eisen- u. Metallwaren	95	90	92	100	-	102	94
Holz	89	86	-	-	110	101	94
Säge	83	83	99	-	96	94	89
Papier- und Pappeverb.	91	83	88	84	94	92	84
Textil	86	89	89	94	91	90	82
Lederverarbeitung	81	77	80	84	80	78	74
Lederherzeugung	79	72	80	81	83	76	73
Bekleidung	68	68	69	78	87	83	68
Bau	102	105	104	102	102	98	107
Insgesamt, inkl. Bau	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Lohnerhebung in der Industrie Österreichs der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

MITTLERES MONATLICHES NETTOEINKOMMEN  
NACH STELLUNG IM BERUF UND GESCHLECHT 1983

	Standardisiertes <sup>+) Medianeinkommen</sup>			Einkommens- vorteil der Männer (in %)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Hilfsarbeiter (ohne L u.FW)	6.940	7.740	6.330	22
angelernte Arbeiter	7.500	8.450	6.170	37
Facharbeiter	8.700	8.890	6.520	36
Vorarbeiter und Meister	11.110	11.270	(8.350)	-
<u>Arbeiter gesamt</u>	7.980	8.670	6.250	39
einf.Angestellte, Hilfstätigk.	7.840	8.960	7.060	27
einf.Angestellte, gel.Tätigk.	7.630	9.370	7.080	32
mittlere Angestellte	9.680	10.930	8.880	23
höhere Angestellte	11.320	12.210	9.730	25
hochqual. Angestellte	14.410	14.430	14.360	0
führende Angestellte	17.420	17.660	-	-
<u>Angestellte gesamt</u>	9.230	11.030	7.970	38
öff.Dienst, handwerk.Tätigk.	8.590	8.780	(7.100)	-
öff.Dienst, Hilfstätigkeit	7.630	8.250	7.130	16
öff.Dienst, einfache Tätigk.	8.030	8.330	7.050	18
öff.Dienst, mittlere Tätigk.	9.670	9.830	9.230	7
öff.Dienst, höhere Tätigkeit	11.280	11.730	9.800	20
öff.Dienst, hochqual.Tätigk.	14.210	14.120	(15.740)	-
öff.Dienst, führende Tätigk.	(17.320)	(17.320)	-	-
<u>Öffentlicher Dienst gesamt</u>	9.340	9.690	8.220	18
Unselbständig Erwerbstätige, gesamt	8.490	9.290	7.210	29

+) Nettopersoneneinkommen ohne anteilige Sonderzahlungen und nach Abzug der Familienbeihilfe; die Bereinigung der Arbeitszeit erfolgte mit dem Umrechnungsfaktor  $\frac{40}{\text{individuelle Arbeitszeit}}$ . (Ohne Lehrer, Erzieher und Akademiker in Gesundheitsberufen).

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983.

MITTLERES MONATLICHES NETTOEINKOMMEN  
NACH SCHULDBILDUNG UND GESCHLECHT 1983

höchste abgeschlossene Schulbildung	Standardisiertes <sup>+</sup> Medianeinkommen			Einkommensvorteil der Männer (in %)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Pflichtschule	7.430	8.500	6.440	32
Lehrabschlussprüfung	8.690	9.170	7.210	27
Berufsbildende mittlere Schule	9.050	10.490	8.370	25
Allgemeinbildende höhere Schule	10.590	11.410	9.410	21
Berufsbildende höhere Schule	11.080	12.400	9.400	32
Hochschule/Universität	16.060	16.540	14.360	15
insgesamt	8.490	9.290	7.210	29

+ ) Die Umrechnung auf eine Normalarbeitszeit von 40 Wochenstunden erfolgt (nach Abzug der Familienbeihilfe) mit dem Umrechnungsfaktor

$$\frac{40}{\text{individuelle Arbeitszeit}}$$

(Lehrer und Erzieher, sowie Akademiker in Gesundheitsberufen konnten nicht einbezogen werden).

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983.

ERHÖHTE ANTEILE IM UNTERSTEN DEZIL  
DER NETTOEINKOMMEN 1983

	Anteil der Personen mit weniger als S 5.610 standard. Nettoeinkommen <sup>+</sup> )
<u>Männer</u>	
Hilfsarbeiter (außerhalb L u.FW)	11,7
Arbeiter gesamt	(5,7)
Angestellte gesamt	(2,1)
Öffentlicher Dienst gesamt	(3,0)
Männer gesamt	(4,3)
<u>Frauen</u>	
Angelernte Arbeiterinnen	33,8
Arbeiterinnen gesamt	32,7
Hilfsarbeiterinnen	31,6
Facharbeiterinnen	30,0
einf. Angestellte, Hilfstätigkeit	21,5
Frauen gesamt	19,7
einf. Angestellte, gelernte Tätigk.	16,9
Angestellte gesamt	12,0
Öffentlicher Dienst gesamt	(4,9)

+ ) Die Umrechnung auf eine Normalarbeitszeit von 40 Wochenstunden erfolgt (nach Abzug der Familienbeihilfe) mit dem Umrechnungsfaktor

$$\frac{40}{\text{individuelle Arbeitszeit}}$$

(Lehrer und Erzieher, sowie Akademiker in Gesundheitsberufen konnten nicht einbezogen werden).

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983.

MITTLERES MONATLICHES NETTOEINKOMMEN  
DER PENSIONISTEN 1983

zuletzt ausgeübte Tätigkeit	Medianeinkommen		
	insgesamt	Männer	Frauen
Hilfsarbeiter (ohne L u FW)	5.050	6.200	4.600
angelernte Arbeiter	5.820	7.100	5.090
Facharbeiter	6.580	7.220	5.150
Vorarbeiter und Meister	7.970	8.200	-
<u>Arbeiter gesamt</u>	5.630	6.940	4.780
einf.Angest., Hilfstätigkeit	6.210	8.820	5.430
einf.Angest., gelernte Tätigk.	6.120	8.150	5.550
mittlere Angestellte	8.320	9.440	7.810
höhere Angestellte	9.620	10.180	7.490
hochqualifiz. Angestellte	10.350	10.330	-
führende Angestellte	12.260	12.350	-
<u>Angestellte gesamt</u>	7.720	9.780	6.410
öff.Dienst, handwerkli.Tätigk.	8.030	8.500	(5.090)
öff.Dienst, Hilfstätigkeit	6.120	7.230	5.230
öff.Dienst, einf.Tätigkeit	8.110	8.740	6.010
öff.Dienst, mittlere Tätigk.	10.060	10.360	8.500
öff.Dienst, hohe Tätigkeit	12.230	13.620	10.150
öff.Dienst, hochqual.Tätigk.	15.740	15.680	(17.590)
öff.Dienst, führende Tätigk.	-	-	-
<u>öffentl. Dienst gesamt</u>	9.450	10.100	7.460
Pensionisten gesamt	6.030	7.580	5.020

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983.

MITTLERES MONATLICHES NETTOEINKOMMEN DER UNSELBSTÄNDIGENHAUSHALTE  
NACH STELLUNG IM BERUF DES HAUSHALTSVORSTANDS 1983

	Medianeinkommen der Haushalte	Pro-Kopf <sup>+</sup> )-Medienein- kommen der Haushalte
Hilfsarbeiter (ohne L u.FW)	10.360	5.540
angelernte Arbeiter	13.040	5.990
Facharbeiter	13.840	6.270
Vorarbeiter und Meister	16.550	6.820
Arbeiter gesamt	13.310	6.020
einf.Angestellte, Hilfstätigk.	11.710	6.690
einf.Angestellte, gel.Tätigk.	13.120	7.120
mittlere Angestellte	13.610	8.640
höhere Angestellte	17.540	8.480
hochqual. Angestellte	19.940	9.280
führende Angestellte	25.140	9.400
Angestellte gesamt	15.180	8.030
öff.Dienst, handwerk.Tätigkeit	14.000	6.400
öff.Dienst, Hilfstätigkeit	10.460	7.020
öff.Dienst, einfache Tätigkeit	13.720	6.000
öff.Dienst, mittlere Tätigkeit	14.600	7.280
öff.Dienst, höhere Tätigkeit	16.240	8.400
öff.Dienst, hochqual.Tätigk.	19.690	9.970
öff.Dienst, führende Tätigkeit	(28.400)	(12.240)
Öffentlicher Dienst gesamt	15.150	7.590
Unselbständig Erwerbstätige, gesamt	14.250	7.000

+) Die Umrechnung auf Pro-Kopf-Einkommen erfolgt durch eine gewichtete Summe der Haushaltsmitglieder; dabei wurde die erste erwachsene Person mit 1,00, jeder weitere Erwachsene mit 0,70 und Kinder nach dem Alter zwischen 0,33 und 0,80 gewichtet.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983

MITTLERES MONATLICHES NETTOEINKOMMEN PRO KOPF DER UNSELBSTÄNDIGENHAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN 1983<sup>1)</sup>

Haushaltstyp	Pro-Kopf <sup>+</sup> -Medianeinkommen der Haushalte		
	Arbeiter	Angestellte	Öffentlich Bedienstete
<u>Zwei Erwachsene, ohne Kind:</u>			
bis 35 Jahre, Alleinverdiener	5.870	(8.180)	-
bis 35 Jahre, Doppelverdiener	9.390	10.580	10.000
40-60 Jahre, Alleinverdiener	5.890	8.750	7.630
40-60 Jahre, Doppelverdiener	9.360	11.200	11.200
<u>Zwei Erwachsene mit Kind(ern):</u>			
ein Kind, Alleinverdiener	4.890	6.410	5.750
ein Kind, Doppelverdiener	7.490	9.780	8.920
zwei Kinder, Alleinverdiener	4.210	5.730	4.890
zwei Kinder, Doppelverdiener	5.860	7.960	7.480
drei und mehr Kinder, Alleinverdiener	3.950	4.670	4.160
drei und mehr Kinder, Doppelverdiener	5.600	(6.880)	5.910
<u>Ein Erwachsener mit Kind(ern):</u>	4.750	5.910	7.110

1) ohne Pensionseinkommen

+) Die Umrechnung auf Pro-Kopf-Einkommen erfolgte durch eine gewichtete Summe der Haushaltsmitglieder; dabei wurde die erste erwachsene Person mit 1,00, jeder weitere Erwachsene mit 0,70 und Kindern nach dem Alter zwischen 0,33 und 0,80 gewichtet.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983.

ERHÖHTE ANTEILE IM UNTERSTEN DEZIL DER  
HAUSHALTSEINKOMMEN 1983

(Von allen Unselbständigenhaushalten verfügen 10% über ein Pro-Kopf-Einkommen von höchstens S 4.000).

Berufsschicht d. Haushaltsvorstandes	Anteil der Haushalte mit einem Pro-Kopf- <sup>+) Einkommen von höchstens S 4.000,-</sup>
Hilfsarbeiter (außerhalb L u.FW)	21,4
Arbeiter, gesamt	14,5
angelernte Arbeiter	14,2
Facharbeiter	13,0
öff.Dienst, handwerkli. Tätigkeit	12,6
öff.Dienst, einfache Tätigkeit	12,1
einf.Angestellte, Hilfstätigkeit	11,1
öffentl. Dienst gesamt	(7,1)
Angestellte gesamt	(5,1)
<u>Haushaltstyp</u>	
<u>Zwei Erwachsene, Alleinverdiener</u>	
3 und mehr Kinder, Arbeiter	53,1
3 und mehr Kinder, öffentl. Dienst	44,5
3 und mehr Kinder, Angestellte	33,2
2 Kinder, Arbeiter	36,3
2 Kinder, öffentl. Dienst	20,1
1 Kind, Arbeiter	16,4
<u>Zwei Erwachsene, Doppelverdiener</u>	
3 und mehr Kinder, öffentl. Dienst	15,3
<u>Ein Erwachsener</u>	
mit Kind(ern), Arbeiter	29,2
mit Kind(ern), Angestellte	15,4

+) Die Umrechnung auf Pro-Kopf-Einkommen erfolgt durch eine gewichtete Summe der Haushaltsmitglieder; dabei wurde die erste erwachsene Person mit 1,00, jeder weitere Erwachsene mit 0,70 und Kinder nach dem Alter zwischen 0,33 und 0,80 gewichtet.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983.

MITTLERES MONATLICHES NETTOEINKOMMEN DER PENSIONISTENHAUSHALTE<sup>+</sup>  
NACH DER ZULETZT AUSGEÜBTEN TÄTIGKEIT DES HAUSHALTSVORSTANDS 1983

zuletzt ausgeübte Tätigkeit des Haushaltsvorstands	Medianeinkommen der Pensionistenhaushalte	Pro-Kopf <sup>++</sup> ) Medianeinkommen der Pensionistenhaushalte
Hilfsarbeiter (ohne L u.FW)	5.540	4.990
angelernte Arbeiter	6.370	5.050
Facharbeiter	7.470	5.280
Vorarbeiter und Meister	9.150	5.860
<u>Arbeiter gesamt</u>	6.290	5.020
einf.Angest., Hilfstätigkeit	6.880	6.050
einf.Angest.,gelernte Tätigk.	6.800	6.000
mittlere Angestellte	8.820	7.130
höhere Angestellte	10.710	7.960
hochqualif. Angestellte	11.430	8.990
leitende Angestellte	12.870	10.010
<u>Angestellte gesamt</u>	8.700	7.020
öff.Dienst, handwerkli.Tätigk.	8.240	5.300
öff.Dienst, Hilfstätigkeit	6.260	4.980
öff.Dienst, einfache Tätigk.	8.700	6.050
öff.Dienst, mittlere Tätigk.	11.530	7.610
öff.Dienst, höhere Tätigkeit	13.730	8.990
öff.Dienst, hochqual.Tätigk.	16.140	10.620
öff.Dienst, führende Tätigk.	-	-
<u>Öffentlicher Dienst gesamt</u>	10.980	7.590
Unselbständig Erwerbstätige, gesamt	7.360	5.940

+ ) Als Pensionistenhaushalte gelten nur jene, in denen keine Beschäftigten leben.

++ ) Die Umrechnung auf Pro-Kopf-Einkommen erfolgt durch eine gewichtete Summe der Haushaltsmitglieder; dabei wurde die erste erwachsene Person mit 1,00, jeder weitere Erwachsene mit 0,70 und Kinder nach dem Alter zwischen 0,33 und 0,80 gewichtet.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1983.

EINKÜNFTE (NACH AUSGLEICH MIT VERLUSTEN) NACH EINKUNFTSARTEN

Einkunftsarten	Anteil der Fälle <sup>+</sup> in % aller erfaß- ten Fälle		Anteil der Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten)		Durchschnittliche Einkünfte je Fall	
	1973	1979	1979	1980	1973	1980
Land- und Forstwirtschaft	9,1	8,7	2,1	2,3	23.600	41.000
selbständige Arbeit	7,7	8,1	13,1	15,2	175.150	268.730
Gewerbebetrieb	32,0	27,6	56,1	41,2	181.510	221.290
nichtselbständige Arbeit	25,5	28,5	21,4	32,2	86.640	155.200
Kapitalvermögen	5,4	5,8	2,1	2,4	40.730	56.650
Vermietung und Verpachtung	15,3	15,6	3,4	4,1	23.320	37.570
Sonstige Einkünfte	5,0	5,7	1,8	2,3	36.980	56.900

+ ) Zahl der erfaßten Fälle der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten übersteigt die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen bei weitem. Das bedeutet, daß beim überwiegenden Teil der Veranlagten das steuerpflichtige Einkommen aus zumindest zwei Einkunftsquellen stammt.

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1973, 1979, 1980, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

EINKÜNFTE UND VERLUSTE NACH EINKUNFTSARTEN 1980

Einkunftsarten	Fälle von Einkünften	Durchschnittl. Einkünfte je Fall	Fälle von Verlusten	Durchschnittl. Verluste je Fall
Land- und Forstwirtschaft	56.896	43.080	926	86.480
selbständige Arbeit	47.904	289.040	3.228	32.640
Gewerbebetrieb	154.291	248.070	14.599	61.700
nichtselbständige Arbeit	188.212	155.390	213	13.840
Kapitalvermögen	36.968	59.230	1.416	10.840
Vermietung u. Verpachtung	820.005	52.500	17.435	32.640
Sonstige Einkünfte	36.567	57.090	91	17.400
Insgesamt	602.843	153.280	37.908	44.200

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1980, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

VERTEILUNG DER EINKOMMENSTEUERPFLICHTIGEN EINKOMMEN  
VOR UND NACH STEUERN 1980

Schichtung der Einkommen- steuerpflichtigen nach der Einkommenshöhe	Anteil am gesamten einkommensteuer- pflichtigen Einkommen in %	
	vor Steuer	nach Steuer
unterstes Zehntel	1,2	1,7
2. Zehntel	2,1	2,9
3. Zehntel	2,8	3,8
4. Zehntel	3,6	4,7
5. Zehntel	4,4	5,6
6. Zehntel	5,5	6,7
7. Zehntel	6,9	8,2
8. Zehntel	9,2	10,4
9. Zehntel	14,0	14,3
oberstes Zehntel	50,3	41,8
oberstes Hundertstel	20,7	17,1

Statistische Kennzahlen	vor Steuer	nach Steuer
Variationskoeffizient	3.190	2.845
Gini-Koeffizienz	0.594	0.505
Atkinson Koeffizient ( $\epsilon=2$ )	0.663	0.561

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1980, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.